

Nr. 1140

Heimatfest

oder

„Saure Milch und Schebbeli“

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Regina Rösch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen

gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Mit Tablet, Smartphone, WhatsApp, Twitter und Skypen hat die Digitalisierung auch bei Familie Neumann Einzug gehalten. Sehr zum Leidwesen von Familienvater Heinz, der sich immer mehr nach der guten alten Zeit zurücksehnt, in der man noch mit dem Fahrrad zu seinem Kumpel fuhr, um alles Wichtige bei einem Bierchen zu besprechen. Doch aktuell hat Heinz ganz andere Probleme, steht nicht das große Heimatfest in einigen Wochen vor der Tür! Bei einer abschließenden Sitzung des Heimatfestkomitees, bestehend aus Heinz und seinen Freunden Günter und Otmar, geht man den Fragen WmW (Wer macht was) und WmN (Wer macht nix) nach, um zum Entsetzen der anwesenden Familienmitglieder und Freunde festzustellen, dass das organisierte Programm für das „Fest der Feste“ noch äußerst dürrtig ist. Außer Kaffee mit Blechkuchen, Alte-Geräte-Ausstellungen und einer Konzentration von vier „Ochs am Spies“ in der Dorfmitte gibt es keinerlei Attraktionen! Soll man sich mit diesem Programm in der ganzen Gegend blamieren? Die Herren sind völlig überfordert! Zahlreiche Vorschläge der besserwissenden Damen donnern auf die Herren ein. Die Herren geraten in die Schusslinie und fassen den Beschluss zur Einstimmung und zu Werbezwecken für das Heimatfest in „früher“ zurückzukehren. „Früher“, das ist für sie die Zeit der 60iger und 70iger Jahre, als die Welt noch in Ordnung war und es jeden Dienstag und Donnerstag das Lieblingsgericht des Dorfes „Saure Milch und Schebbeli“ (Bratkartoffeln) gab.

Die Damen sehen dies völlig entspannt, vermissen sie doch bei ihren Männern seit 20 Jahren jegliche Aktivität. Doch diesmal haben sie sich verrechnet. Mit ungeahntem Elan und voller Begeisterung nehmen die Herren das Projekt in Angriff. Die Ledersitzecke im Wohnzimmer weicht einer verstaubten Couchgarnitur aus den Sechzigern in der bereits die Mäuse gejungt haben. Waschmaschine und Wäschetrockner werden durch einen zentralen Waschkessel in der Ortsmitte ersetzt, die Heizungen werden abgestellt, die Bäder gesperrt und das moderne Boxspringbett weicht dreiteiligen Matratzen, riesigen Federbetten und nach Mottenkugeln stinkender Biberbettwäsche. Kühe, Schweine und Hühner halten wieder ihren Einzug im Ort und die Damen werden gezwungen schicke Kostüme und Spitzenunterhöschen durch Kittelschürze, Kopftuch, Liebestöter und kratzende Wollstrümpfe zu ersetzen. Und damit nicht genug! Auch die alte „Weltordnung“ soll wiederhergestellt werden: Der Mann ist der Herr im Haus! Der Mann schafft an, die Frau spurt und macht die Arbeit. So haben die Männer sich das zumindest vorgestellt.

Massiver Widerstand macht sich breit und die Herren erkennen: Mit Frauen von heute in „früher“ zurückzukehren ist gar nicht so einfach! Als dann zu allem Übel längst vergessen geglaubte Sünden der Herren aus früheren Zeiten ans Tageslicht kommen spitzt sich die Lage zu.

Die Autorin

Darsteller:

Heinrich Neumann	genannt Heinz (ca. 188 Einsätze)
Agathe Neumann	seine Ehefrau (ca. 98 Einsätze)
Tanja Neumann	ihre Tochter (ca. 66 Einsätze)
Günter Schlachter	Nachbar (ca. 72 Einsätze)
Henriette Schlachter	seine Ehefrau (ca. 51 Einsätze)
Otmar Riesling	Nachbar (ca. 61 Einsätze)
Genovefa Riesling	seine Ehefrau (ca. 37 Einsätze)
Franz-Josef Riesling	Bruder von Otmar (ca. 56 Einsätze)
Amalie Michel	Nachbarin (ca. 35 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

1. Akt: Ess-/Wohnzimmer, modern eingerichtet. Helle Möbel, Ledercouch, Glastisch, moderne Bilder und Gardinen, moderner Fernseher an der Wand, evtl. Stereoanlage, Tisch mit vier Stühlen. Türen rechts und links, ein Fenster.

2. Akt: Das zeitgemäß modern eingerichtete Wohnzimmer ist verschwunden. Stattdessen an den Wänden Tapeten aus den 60er Jahren, geblünte Übergardinen und vergilbte Gardinen. Alte Landschaftsbilder mit Hirschen oder Kühen, alte Standuhr oder Kuckucksuhr. Utensilien aus den 60er und 70er Jahren: Alter Tisch mit verschiedenen Stühlen, Stehlampen, Couchtisch, altmodisches Sofa oder Sessel. Alte Blumenständer mit Gummibäumen, evtl. uraltes Fernsehgerät, Radio etc.

3. Akt: Einrichtung wie im 2. Akt. Das Fenster steht weit offen. Der Tisch ist mit Sammeltassen etc. gedeckt, alte Kaffeekanne aus Porzellan steht auf dem Tisch.

Spieldauer: ca. 180 Min.

Wörterklärung:

Schebbeli = Bratkartoffel

Huschele = Kopftuch nach hinten gebunden

Bloatz = Blechkuchen

1. Akt

1. Szene

Heinz, Günter

(Heinrich Neumann kommt hustend aus der Küche, er wedelt mit einem Geschirrhandtuch. Heinz trägt Jeanshose, Hemd, Schürze (Chefkoch etc.) Falls möglich kommt aus der Küche Rauch, es riecht angebrannt. Der Tisch ist mit drei Tellern, Besteck etc. gedeckt)

Heinz: Verflucht und zugenäht, wie krieg ich denn diesen Gestank aus dem Haus bevor die Frau heimkommt? Die frisst mich! *(reißt das Fenster auf, rennt mit dem Handtuch wedelnd umher)* Na super, das gibt wieder einen festen Anschluss! Was mach ich denn jetzt? Vielleicht kann mir ja der Günter helfen. *(greift in die Hosentasche, holt sein Handy heraus, wählt)* Günter, Mensch, ein Glück, dass du daheim bist! Kannst du mir mal ein Backblech bringen? Nein, ein ganz normales Backblech! Spinnst du? Nein, ich will keine Plätzchen backen. Ja, dann guck halt mal, unten am Herd, da ist so ein Fach, da sind die Dinger drin. *(wartet, wedelt weiter und rennt umher)* Was? Hast du eins? Na los, dann brings schnell rüber! Ja, bis gleich! Mann oh Mann, heute könnte meine Frau mal eine Überstunde machen, aber nein, heute kommt sie bestimmt pünktlich. *(rennt wieder in die Küche)*

(Es klopft, ohne auf Antwort zu warten kommt der Nachbar Günter Schlachter herein. Er hat ein Backblech in der Hand. Er trägt ebenfalls eine Schürze, Cordhose oder Jeans)

Günter: Heinz! Heinz! Wo bist du denn? Ich hab' das Blech dabei!

Heinz: *(kommt aus der Küche, in der Hand hat er ein verkohltes Blech, auf dem eine ebenfalls völlig verkohlte Pizza liegt)* Jetzt guck dir mal den Mist an!

Günter: *(begutachtet die Pizza)* Sauerei! Kohlschwarz! Die ist hinüber! Die kannst du nicht mehr essen! War das mal eine Pizza?

Heinz: *(öffnet ihn nach)* Die kannst du nicht mehr essen! War das mal eine Pizza? Du Blödel, das sehe ich selbst, dass die nix mehr ist! Aber hab' schon eine neue in Arbeit. Und das Ding hier muss weg, mitsamt dem Blech! Los, schmeiß das bei dir in die Tonne, wenn meine das sieht flippt sie aus! Dann muss ich wieder zur VHS zum Kochkurs und mit zwanzig Weibern über die schonende Zubereitung von Rosenkohl diskutieren! Das brauch ich nicht schon wieder! *(Nimmt das Blech von Günter und drückt ihm das verkohlte Blech in die Hand, wedelt weiter mit dem Geschirrtuch)* Mensch, wie krieg ich denn diesen Gestank hier raus?

Günter: Das stinkt echt übel! Du musst das Handtuch nass machen, dann nimmt es den Gestank besser auf! Oder du musst Essig sprühen, das beseitigt auch Gerüche!

Heinz: Das Beste wird sein, ich tauche das Handtuch in Essig, dann ist es nass und der Essig kann beim Wedeln seine volle Wirkung entfalten! Genial! Ich könnte ein Haushaltsbuch schreiben! *(geht wieder Richtung Küche)*

Günter: *(geht ihm bis zur Türe nach)* Sag mal, geht das jetzt eigentlich jeden Tag so weiter? Vorletzte Woche das Gulasch mit Topf, vorgestern haben wir die

Kartoffeln mit Auflaufform weggeschmissen, gestern die Schnitzel mit Pfanne, heute die Pizza mit Blech! Dreimal hintereinander! Unsere Tonne ist gerammelt voll! So blöd kannst du doch gar nicht sein! Ist euer Herd kaputt? Kann ja sein, dass der überhitzt oder so!

Heinz: *(kommt wieder zurück, drückt Günter ein Handtuch in die Hand, beide gehen wedelnd auf der Bühne umher)* Ich weiß auch nicht, was das ist. Jedes Mal wenn ich koche, da, da muss ich aufs Klo. Und kaum hab' ich es mir mit der Zeitung so richtig gemütlich gemacht, brennt mir das Essen an! *(empört)* Das ist doch kein Zufall mehr!

Günter: Vielleicht solltest du den Herd ausschalten, bevor du aufs Klo gehst. Dann brennt dir schon nichts an! Unsere Tonne ist wirklich voll bis oben hin! Morgen darf nichts mehr passieren!

Heinz: Früher, wie die Frau noch gekocht hat, da konnte ich auf's Klo gehen, wann ich wollte und ich konnte stundenlang gemütlich sitzen bleiben! Diese verdammte Kocherei geht mir tierisch auf den Geist.

Günter: Hör mir auf! Ich hab' heute Gott sei Dank noch was von gestern, das wärme ich dann auf. Aber ich hab' noch zwei Körbe Bügelwäsche daheim! Wenn das nur schon gemacht wäre!

Heinz: *(erleichtert)* Das hab' ich schon erledigt. Ging ratzfatzt!

Günter: Ratzfatzt? Für eine einzige Bluse meiner Alten brauche ich zwischen 13 und 16 Minuten, je nachdem wieviel Rüschen dran sind! Stunden, Stunden steh ich da wieder! Und das mit meinen Krampfadern! Meine Alte hat jetzt einen Spruch in die Küche gehängt: Bügeln ist keine Frauenbewegung!

Heinz: Unverschämt, aber ehrlich! So was sollten wir mal machen! Da wäre was los! Aber, pass auf! Die Michels Amalie, die kann bügeln, das ist der Hammer. Der hab' ich heute in aller Herrgottsfrüh als meine Frau aus dem Haus ist, die Wäsche gebracht und bevor die Frau wieder heimkommt, sitzt die Wäsche wieder gebügelt bei uns im Schrank! Wenn die Luft rein ist, da ruf ich an und dann liefert sie. 10 Euro die Stunde, aber das ist mir die Sache wert!

Günter: Ich glaube, das überlege ich mir auch mal! Das wäre echt eine Erleichterung! Also, ich mache los. Wir sehen uns ja dann später bei der Komitee Sitzung vom Heimatfest! Bin ja mal gespannt! Aber jetzt schwing ich mich erst nochmal an mein Bügelbrett! Bis dann! *(geht ab)*

Heinz: Viel Spaß! *(geht ihm zur Tür nach)* Ich bring dir das Blech morgen wieder. Morgen früh fahr ich zu den ... *(Haushaltsgeschäft in der Nähe einsetzen)*, da kauf gleich zwei, drei Bleche, dann hab ich immer was in Reserve! *(geht zurück, schnuppert)* Also, der Tipp mit dem Essig wirkt! Die Pizza riechst du kaum noch, es stinkt nur noch nach Essig!

(Es klingelt. Heinz geht zur Sprechanlage.)

Heinz: Ja bitte! Ah super! Ich komme! *(geht kurz zur Haustüre hinaus, kommt wieder herein, trägt einen großen Pizzakarton in der Hand. Er legt den Pizzabeleg und den Pizzakarton auf das Blech)*

Heinz: Mist, jetzt ist das Ding zu groß! Was mache ich denn jetzt wieder? (*kratzt sich am Kopf*) Oh Mann, heute ist ein scheiß Tag! (*geht mit Blech und Pizzakarton in die Küche*)

2. Szene

Heinz, Amalie

(*Es klingelt wieder*)

Heinz: (*kommt aus der Küche gerannt, geht zur Sprechanlage*) Himmel! Was ist denn jetzt schon wieder? Ja, oh Gott, Amalie! (*rennt zur Türe*) Ach du lieber Gott, dich hab' ich ja total vergessen! Ist schon so spät? Jetzt aber schnell, meine Alte wird bald kommen!

(*Amalie Müller kommt herein. Buntes Kleid, darüber eine Kittelschürze. Sie trägt einen Korb mit Wäsche, darauf steht eine Salatschüssel.*)

Amalie: Sag mal, warum rufst du denn nicht an? Da brauchst du dich nicht zu wundern, wenn das eines Tages mal rauskommt, dass du die Wäsche nicht selbst machst!

Heinz: Um Gottes willen! Das wäre furchtbar! Dann muss ich auch noch einen Bügelkurs machen! Dieses Gebügel, das ist einfach nichts für mich! Wenn ich da mit diesem Bügeleisen in diesen winzigen Spitzen und Rüschen rum muss, ich krieg das einfach nicht hin! Wenn ich mit der Hilti bügeln könnte, da wäre ich ruckizucki fertig, aber dieses blöde Bügeleisen! Das liegt mir nicht! (*nimmt Amalie in den Arm*) Amalie, liebste Amalie! Du weißt ja gar nicht, wie froh ich bin, dass ich dich habe!

Amalie: (*kichert verschämt*) Na ja, ich hab' ja sonst nichts zu tun! Und wenn ich mir meine Rente ein bisschen aufbessern kann, ist das ja auch nicht schlecht! Wenn man nur eine Rente hat, kann man keine großen Sprünge machen, auch wenn man allein ist!

Heinz: (*nimmt Amalie den Korb ab*) Ach herrlich! Wie die Wäsche wieder duftet! Hast du die mit Flanell gewaschen? Hmmm! Und was hast du denn da in deinem Schüsselchen?

Amalie: Ach, das ist ein frischer, grüner Salat mit Pinienkernen und Honig-Senf-Dressing. Ich hab' ein bisschen mehr gemacht, dann hast du schon was fürs Abendessen! Ich finde das nicht richtig, wenn ein Mann wie du jeden Tag in der Küche stehen muss und deine Agathe geht auf die Arbeit! Früher, da hätte es so etwas nicht gegeben!

Heinz: Da sagst du was! Früher, da bin ich heim gekommen, hab mich hingesetzt und es war gekocht! Ach, das waren noch Zeiten!

Amalie: Na ja, wenn ich dir helfen kann, kannst du jederzeit kommen! Ich mache das wirklich gerne!

Heinz: Ach Amalie! Du bist ein Engelchen! Aber jetzt fliegst du am besten schnell wieder heim, sonst sieht uns zwei Turteltäubchen noch meine Agathe und denkt

wunder was! Wir sehen uns ja heute Abend bei der Festkomiteesitzung! Gell Amalie! *(hält ihre Hand, schaut verliebt)*

Amalie: *(kichert)* Freilich Heinz! Also bis später! Nicht dass die Agathe denkt, wir hätten ein Verhältnis! *(geht zur Türe)*

Heinz: *(geht ihr nach)* Na ja, wenn so eine junge, attraktive Frau allein bei mir daheim ist, da kann die schon auf dumme Ideen kommen! *(kichert)* Also, bis später Amalie! Tschüüüüß! *(schließt die Türe)* Das würde mir ja gerade noch fehlen, ein Verhältnis mit der alten Schachtel! So, Heinz, jetzt aber flott *(geht mit Wäschekorb und Salatschüssel Richtung Küche)* Und dann muss ich noch alles für heute Abend vorbereiten! *(zum Publikum)* Die werden glotzen, wenn ich heute Abend erzähle, was ich am Heimatfest mache! Das wird die Sensation! So was gab es in ... *(Ort einsetzen)* noch nie! Wenn ihr nichts erzählt, dann verrate ich es euch! *(leiser)* Ich mach „Ochs am Spies“! Zwei Ochsen hab' ich schon bestellt! Solche Geräte! Ein Meter Fünfzig auf drei Meter! Neun Quadratmeter Ochs! Die hören am Heimatfest den Schlag nicht! Da werden sie glotzen heute Abend! So was fällt denen nicht ein! *(geht stolz ab)*

3. Szene

Heinz, Tanja

(Tanja, die Tochter des Hauses, kommt herein. Flippig gekleidet, Stöpsel im Ohr, Handy in der Hand. Schaut sich kurz um, öffnet eine Cola, setzt sich aufs Sofa, tippt auf dem Handy herum.)

Tanja: Oh Mann, was will denn der Franz-Josef, der Depp schon wieder von mir? Ich block den jetzt bald auf WhatsApp! Den ganzen Tag schreibt er mir!

(Heinz kommt aus der Küche zurück.)

Heinz: Ach, das Fräulein Tochter ist ja auch schon da. *(Tanja reagiert nicht)*

Heinz: Hallo! Bist du schwerhörig? *(Keine Reaktion)*

Heinz: *(hüpft vor ihr herum)* Hallo! Hallo! Siehst du mich? *(keine Reaktion. Heinz hüpft weiter)* Hello! Hello! Can you see me?

Tanja: *(schaut kurz auf, nimmt den Stöpsel aus dem Ohr)* Spinnst du? Warum hoppst denn du hier rum? *(steht auf, klopf auf seinen Bauch)* Hä, Daddy, willst du endlich mal abnehmen?

Heinz: *(gereizt)* Nein, der Daddy will nicht abnehmen! Aber irgendwie muss sich der Daddy ja bemerkbar machen, wenn das Fräulein Tochter nur auf dem Handy herumtippt und nichts hört und nichts sieht.

Tanja: Oh, jetzt nerv doch nicht schon wieder! Immer die gleiche Leier! *(schnüffelt)* Sag mal, bist du jetzt von diesem bisschen Gehopse so ins Schwitzen gekommen? Hier stinkt's irgendwie! Aber verbrannt und irgendwie nach Essig oder so! *(schnüffelt)* Hast du nicht irgendwo eine Duftkerze oder ein Duftsäckchen?

Heinz: *(entsetzt, schaut an sich herunter)* Ein Duftsäckchen! Ich?

- Tanja:** Oh Daddy! So ein Ding, wo man aufhängt, das gut riecht! Mann, manchmal stehst du echt voll auf der Leitung. *(geht zum Schränkchen, kramt herum, holt eine Duftkerze heraus, stellt sie auf den Tisch, zündet sie an)* Zimt mit Bratapfel! Gleich wird es besser!
- Heinz:** Der Günter war vorhin kurz da, dem ist in der Küche was angebrannt. Der hat gestunken, das kannst du dir gar nicht vorstellen! Und als er wieder weg war, da habe ich mal kurz mit Essig gespritzt, weil das Gerüche entfernt! Essig ist das Beste gegen schlechte Gerüche, das weiß jede gute Hausfrau!
- Tanja:** Na, du kennst dich ja aus! Der Günter und du, ihr seid mir so ein paar Hausmänner! Wenn ihr mich fragt, euch fehlt das Hausfrauengen komplett!
- Heinz:** *(Spöttisch)* Na Hauptsache du hast es! Sag mal, wo bleibt denn deine Mutter heute? Ich zapple mich hier stundenlang in der Küche ab und dann verkocht das Essen und der Salat wird welk, weil die gnädige Madame wieder nicht pünktlich heimkommt. Und ausgerechnet heute! Wo doch heute Abend die Sitzung vom Festkomitee bei uns ist!
- Tanja:** Was? Schon wieder Sitzung? Wie viele Sitzungen wollt ihr denn noch machen?
- Heinz:** Heute Abend wird festgelegt, wer in welchem Hof was macht! Wir kommen jetzt sozusagen in die entscheidende Phase der Planung!
- Tanja:** Na ja, nachdem in fünf Wochen das große Fest steigt, wird das auch langsam Zeit. *(schaut aufs Handy)* Ah, die Mama hat mir gerade eine WhatsApp geschrieben, sie ist gleich da.
- Heinz:** WhatsApp, WhatsApp! Bis die das Zeug in diese Kiste tippt, wäre sie auch heim gelaufen!
- Tanja:** *(lacht)* Die tippt ein bisschen schneller als du! Bis du fertig bist, kannst du einmal ums Dorf laufen!
- Heinz:** Als ich so alt war wie du, da haben wir noch nicht mal ein Telefon gehabt! Und stell dir vor, wir sind auch zurechtgekommen. Wenn du was besprechen wolltest, da hast du das Rad rausgeholt, bist zu dem anderen geradelt und hast miteinander geredet! Das ging genauso! Früher, da waren noch andere Zeiten! Früher, da war das alles noch viel besser!

4. Szene

Vorige, Agathe, Henriette

(Agathe kommt herein. Sie trägt eine Aktentasche, ein schickes Kostüm. Handy in der Hand.)

- Agathe:** Was war früher schon wieder alles besser? *(ohne eine Antwort abzuwarten)* Ist das Essen noch nicht fertig? Und sag mal, was riecht denn hier so komisch? Was hast du denn da wieder gemacht? Irgend so eine Mischung aus angebrannt, Essig, Zimt und weiß der Herr was! Wie hast du denn diesen Gestand wieder hingekriegt? *(zieht die Nase hoch, schnüffelt)*

- Heinz:** *(öffnet sie nach)* Wie hast du denn diesen Gestank wieder hingekriegt! Statt dass du mal heimkommst und sagst: Einen wunderschönen Abend, mein lieber Heinz! Schön, dass ich dich wieder mal sehe! Ich liebe dich und gibst mir einen Kuss!
- Agathe:** Einen Kuss! Das machen wir an Heiligabend mal wieder! Außerdem sehe ich dich doch jeden Tag, da mache ich doch kein solches Theater! Was gibt es denn heute? Ich hab außer einem Hamburger noch nichts gegessen, ich habe einen Sauhunger! Ein Stress war das heute wieder auf der Arbeit! Aber das verstehst du nicht, du bist ja den ganzen Tag daheim. Wahrscheinlich warst du wieder stundenlang auf dem Klo gesessen! Auf komm, husch, husch! *(scheucht Heinz in die Küche)*
- Tanja:** Also ich find, der Papa macht das mit dem Haushalt schon ganz gut. Wenn man überlegt, dass er erst seit einem halben Jahr in Rente ist und erst fünf Kurse bei der VHS gemacht hat. Respekt!
- Agathe:** Ja, langsam kocht er ein bisschen besser. Die Henriette hat gesagt, der Günter kriegt gar nichts hin. Stell dir vor, neulich hat sie einen völlig verkohlten Topf mitsamt Gulasch in der Mülltonne gefunden! Aber sie sagt nichts, weil sonst kocht er gar nichts mehr.
- Heinz:** *(kommt mit Blech und Schüssel zurück) (singt)* Tatata! Wenn ich servieren darf: Pizza mit Sylanum lycopersicum, Fungus agaricus und Prosciutto, dazu ein gemischter Salat mit Pinienkernen und Honig-Senf-Dressing. *(stellt das Essen auf den Tisch)* Hä, Frau, da glotzt du!
- Tanja:** *(Beeindruckt)* Hey Daddy! Sauerei! Heute hast du dich aber selbst übertroffen! Das sieht ja aus wie beim Italiener!
- Heinz:** *(stolz)* Tja, ich war heute schließlich 6 Stunden in der Küche gestanden! Da muss ja was dabei herauskommen!
- (Die drei nehmen Pizza und Salat, beginnen zu essen)*
- Agathe:** Du bist einfach noch nicht richtig organisiert! Sechs Stunden für eine Pizza mit Salat! Das geht viel schneller, wenn man richtig organisiert ist! *(nimmt ihr Handy, tippt)*
- Heinz:** Freilich geht das schneller! Da ruft man beim Italiener an, da geht das in 15 Minuten. Aber nicht, wenn man wie ich jedes Scheibchen Tomate und jedes Pilzchen mit Liebe auf die Pizza legt! Verstehste? Außerdem immer dieses italienische Zeug! So was hab' ich als Kind gar nicht gekannt! Früher, da gab es Krumbiere *(Kartoffeln)* und rote Wurst mit Kümmerling *(Gurken)* oder meine absolute Leibspeise: Saure Milch und Schebbeli! Jeden Dienstag und jeden Freitag! Das war ein Gedicht!
- Tanja:** *(verzieht angeekelt das Gesicht)* Saure Milch? Das klingt ja grauenhaft! Und Schebbeli? Was war denn das für ein Zeug?
- Heinz:** Du hast doch keine Ahnung! Das war eine Delikatesse! *(verträumt)* Schebbeli! Das waren sozusagen die Vorgänger von den heutigen Pommes! Knusprige Bratkartoffeln mit saurer Milch! Das würde ich gern mal wieder essen! Aber nein, Hamburger, Wedges, Pizza, Chickenwings, nur noch so ein neumodischer

Fraas wird gegessen! *(zu Agathe)* Sag mal Frau, was guckst du denn jetzt schon wieder in diesem scheiß Handy?

Agathe: Bei der VHS gibt es jetzt ein Kursprogramm speziell für Männer! Da sind einige Seminare dabei, die wären genau das Richtige für dich! Da werde ich dich gleich mal anmelden, bevor wir keinen Platz mehr bekommen.

Heinz: *(wehrt ab)* Oh nein! Schatzi, du sollst doch nicht so viel Geld für meine Weiterbildung ausgeben! Kauf dir von dem Geld lieber was Schönes zum Anziehen!

Tanja: Oder du kannst es auch an mich spenden. Ich hätte gerne ein neues Handy und mein Tablett ist auch nicht mehr das Beste!

Heinz: Handy, Tablett, Laptop, ich hör nichts mehr anderes! Deine Oma hat ein grünes Telefon mit Wählscheibe, das hat sie seit 40 Jahren und es geht immer noch! Ständig dieser neumodische Kram. Tablett, iPhone, Scheißdreck! *(schaut zu Agathe, die noch immer tippt)* Sogar beim Essen wird nur noch in diese verflixte Kiste geglottzt.

Tanja: Du müsstest dich einfach mal mit der heutigen Technik beschäftigen, du kannst ja gar nicht mehr mithalten! Du bist sozusagen ein technisches Fossil!

Heinz: Was? Ein technisches Krokodil? Nicht mehr mithalten! Ich will da gar nicht mithalten! *(wird langsam wütend)* Früher, da haben wir auch ohne diesen neumodischen Mist gut gelebt!

(Es klopft, Henriette Schlachter rauscht herein.)

Henriette: Mahlzeit! *(zu Agathe)* Mensch Agathe, warum antwortest du mir denn nicht? Ich habe dir doch schon vor zwei Minuten eine WhatsApp geschrieben!

Agathe: Ach, tatsächlich, ich habe sie noch gar nicht gelesen. Ich suche grad diese Kurse bei der VHS, die wir neulich gesehen haben. Aber dieses blöde Internet, das ist heute wieder so langsam!

Heinz: Da bin ich ja froh, dass das Internet auch mal langsam ist und nicht immer nur ich!

Henriette: *(stellt sich hinter Agathe, schaut ins Handy mit)* Da guck, du musst bei Intensivkurse für Männer gucken! Da sind sie: Wegen der Komplexität der Themen werden pro Kurs maximal acht Männer angenommen. Das sind sie!

Agathe: *(geht zu Heinz)* Heinz, pass auf! Haushalt in 30 Minuten - wie organisiere ich mich als Mann im Haushalt. Praktische Gruppenübungen zwischen Herd und Waschmaschine. 4 x Dienstag und Donnerstag von 19 – 21 Uhr! *(energisch)* Da gehst du hin!

Henriette: Und meiner geht mit! Und zu Kurs B1, da melde ich meinen auch noch an. „Die Klopapierrolle“ – wechselt sie sich selbst? Diskussionsgruppe – 2 x Samstags von 14 -16 Uhr! Meinst du, meiner trägt mal eine Rolle Klopapier ins Bad? Ums Verrecken nicht! Nein, da werden lieber meine teuren Kosmetiktücher genommen!

- Heinz:** *(bockig)* Frau, du kannst machen, was du willst, ich geh da nicht schon wieder hin!
- Agathe:** *(legt das Handy weg)* Das sehen wir dann schon, ob du hin gehst oder nicht! *(zu Henriette)* Willst du auch was essen? Heute hat der Heinz sich selbst übertroffen! Setz dich!
- Henriette:** Meiner ist mit dem Essen noch nicht soweit! Er hat gedacht, ich arbeite heute länger, weil er mir einfach nie zuhört! *(setzt sich, nimmt ein Stück Pizza, beginnt zu essen)* *(begeistert)* Hm, die ist aber lecker! Die schmeckt fast genauso wie in der Pizzeria beim Giovanni, die Nummer 8, die esse ich nämlich immer!
- Heinz:** Echt? Wie beim Giovanni? Die Nummer 8? Na ja, der Giovanni, der hat das Rezept ja von mir! Bei Pizza macht mir nämlich keiner was vor!
- Tanja:** *(beißt in ihre Pizza, stockt, schaut unter die Pizza, unter der Pizza klebt der Kassenzettel der Pizzeria, sie hebt den Zettel hoch, schaut ihn an, grinst, schaut Heinz an)*

(Heinz schaut verzweifelt, Tanja grinst. Heinz holt den Geldbeutel heraus, hebt einen 50-Euro-Schein hoch und zeigt ihn Tanja)
- Agathe:** *(zu Tanja)* Was hast du denn da für einen Zettel?
- Tanja:** *(Heinz schaut flehend)* Ach nix, vom DM, der ist mir vorhin wohl auf den Teller gefallen. Also, ich geh jetzt mal auf mein Zimmer, ich will mal mit der Susi skype, die ist doch wieder in Kanada! *(steht auf, geht an Heinz vorbei, nimmt den 50-Euro-Schein, geht grinsend ab)*
- Heinz:** *(schnaubt)* Kanada! Kanada! Immer weiter weg müssen die jungen Dinger! Wo sind wir denn früher hingekommen? Wir waren schon froh, wenn wir mal 3 Tage im Jahr mit dem Sportverein nach ... *(Ort einsetzen)* gekommen sind oder mit dem Verschönerungsverein in den Bayerischen Wald! Kanada, Mexiko, *(Ort in der Nähe)*, Neuseeland, solche Pfürz! Und dann wird geskypet! Skypen, skypen! Das braucht kein Mensch! Bis letzte Woche hab' ich nicht mal gewusst, dass es so was gibt und hab' auch gelebt! Früher, wenn man mal fort war, da hat man eine Postkarte geschrieben, dann ist man heim gefahren und ein paar Tage später, da kam dann auch die Karte!
- Agathe:** *(seufzt)* Ja, Heinz, ich weiß, früher war alles besser! Aber früher war früher und heute ist heute! Und heute ist halt vieles anders.
- Henriette:** *(zu Heinz)* Du redest wie mein Günter! Wenn ihr zwei zusammenhockt, wird bestimmt den ganzen Tag nur gejammert! Aber jetzt habt ihr ja euer Heimatfest, da könnt ihr ja wieder über alte Zeiten philosophieren. Habt ihr für heute Abend schon alles gerichtet, es wird bald so weit sein!
- Heinz:** *(schaut sich um)* Glaubst du es auch. Wir haben nicht mal mehr eine Uhr in der Stube! Frau, die Uhr kommt hier wieder rein! Ich weiß ja nicht mal, wie spät es ist!
- Agathe:** Das alte Trumm! Das passt doch gar nicht mehr zu den Möbeln. Da mach dir eine Armbanduhr dran, dann weißt du, wie spät es ist! *(zu Henriette)* Ich brauche

keine Uhr, wenn ich die Uhrzeit brauche, dann schau ich auf mein Handy, das geht ganz genau!

Heinz: (*wütend*) Freilich! Ich mach mir eine Armbanduhr dran! Und jedes Mal wenn ich koche oder Spüle, mache ich sie wieder runter, die Armbanduhr! Uhr dran, Uhr runter, Uhr dran, Uhr runter! Und dann, dann vergesse ich einmal, sie runter zu machen und die Uhr säuft im Spülschaum ab! Weißt du überhaupt, wie dieses blöde Spülmittel schäumt? Da brauchst du nicht mit der Armbanduhr rein! Berge, Berge von Spülschaum macht dieses Spülmittel! Berge! Berge von Spülschaum! Und dann, wenn du reinkommst, dann ist die Uhr kaputt! Kaputt! Da macht die nix mehr tick, tack! Verstehste?

Henriette: (*ungläubig*) Was? Wieviel Spülmittel tust du denn da rein, wenn das so arg schäumt? Wenn du das vernünftig dosierst, passiert da gar nichts!

Heinz: (*ahmt sie nach, wird immer wütender*) Wenn du das vernünftig dosierst, passiert da gar nix! Halt du dich aus meinem Spülmittel raus! Das geht dich gar nichts an! Und wenn ich die ganze Flasche reinschütte, geht es dich nichts an! Ich lass mir doch von euch schlaue Weibern nicht auch noch sagen, wie viel Spülmittel ich nehmen soll! (*zu Agathe*) Oder soll ich zur VHS? Da gibt es doch bestimmt einen Kurs: Der Spülmittelspritzer – groß oder klein? Diskutieren sie mit einem Spülmittelexperten von Prill! (*schreit*) Hä, Frau, soll ich da hin? Dienstag und Donnerstag, von sieben bis neun? (*rennt aufgebracht umher*) Hä? Frau? Willst du mich nicht schnell online anmelden mit deinem tollen Handy? Hä?

Henriette: Heiliger Gott, jetzt reg dich doch nicht so wegen dem Spülmittel auf!

Agathe: (*bleibt ganz cool*) Heinz, es ist jetzt kurz vor sieben. Wann kommen denn die anderen wegen der Heimatfestsitzung?

Heinz: (*springt nervös umher*) Kurz vor sieben? Na super und ich muss hier mit euch über Spülmittel diskutieren! Die anderen werden gleich da sein und ich habe die Präsentation noch nicht fertig, weil ich über Spülmittel diskutieren muss und wir keine Uhr mehr haben!

Henriette: (*erstaunt*) Was? Ihr macht eine Präsentation? Mit PowerPoint? Unglaublich!

Heinz: (*verächtlich*) Nä, wir brauchen kein PowerPoint! Wir machen eine Paper wall Präsentation!

Henriette: (*ungläubig*) Paper wall Präsentation? Was ist denn das?

Heinz: Das siehst du dann heute Abend schon! (*nervös*) Seid ihr endlich fertig? Dann räume ich ab!

Agathe: Nä, lass gehen. Ich mach das schon, du musst dich ja noch vorbereiten. Ich bin ja mal gespannt, ob ihr heute Abend endlich mal weiter kommt mit der Planung! Sonst ist das Heimatfest da und ihr wisst immer noch nicht, was genau läuft.

Heinz: Mach du dir da nur mal keine Sorgen! Das wird alles heute Abend geklärt! Wir haben das Dorf in drei Bereiche aufgeteilt und für jeden Bereich ist jemand anders zuständig. Der Günter fürs Untertor, ich fürs Mitteltor und der Ottmar fürs Obertor. Es ist alles bestens organisiert. Und das eine sage ich euch: Haltet ihr

schlaue Weiber heute Abend mal eure Klappe und mischt euch nicht immer in alles ein! Wir haben das im Griff! *(geht ab)*

Agathe: *(beginnt den Tisch abzuräumen, spitz)* Na ja, ich lass mich mal überraschen! Hoffentlich blamieren wir uns mit dem Heimatfest nicht in der ganzen Gegend!

Henriette: Na ja, im Notfall müssen wir Frauen halt doch noch eingreifen! Also, bis dann! *(geht ab)*

(Agathe geht mit Geschirr etc. ebenfalls Richtung Küche ab.)

5. Szene

Heinz, Günter, Ottmar, Franz-Josef

(Die Türe öffnet sich, Günter, Otmar und Franz-Josef kommen herein. Franz-Josef ist der Bruder von Otmar, er ist stinkfaul und wirkt nicht besonders intelligent. Alle drei sind im Freizeitlook. Günter und Otmar haben Aktentaschen dabei oder tragen Mappen oder Klemmblätter mit Notizen unter dem Arm.)

Otmar: Na sag mal, da ist ja noch gar nichts aufgebaut! Der Heinz wollte doch irgendwas aufstellen, wo wir die Pläne dran hängen können. Was macht denn der den ganzen Tag?

Günter: Du hast gut reden, du gehst ja auf die Arbeit, du hast ja Zeit! Aber der Heinz und ich, wir sind Hausmänner!

Otmar: Hausmänner! Deppen seid ihr! Haut mal ordentlich auf den Tisch! Mein Vevele braucht mir mit so was nicht zu kommen! Bei uns, da herrscht Ordnung! Heinz! Heinz! Wo bist du denn?

Heinz: *(von draußen)* Ich komm ja schon! Helft mir halt mal einer das Zeug rein zu schleppen!

Otmar: *(zu Franz-Josef)* Los Franz-Josef. Geh mal hin und hilf! Ich hab's im Kreuz! *(hinkt umher)*

Franz-Josef: *(weinerlich)* Ich? Warum denn immer ich? Was soll ich denn jetzt schon wieder machen? Kann das nicht mal jemand anderes? Immer ich! Ich hab' keine Ahnung, was ich machen soll!

Otmar: Das siehst du dann schon! Los, mach! Sonst geht die Sitzung los und nichts ist gerichtet!

(Franz-Josef geht Richtung Küche, öffnet die Tür, von innen schiebt Heinz eine Stellwand herein. Franz-Josef und Heinz tragen die Wände in die Mitte der Bühne. Die anderen beiden schauen zu. Auf den Wänden sind mit Reissnägeln oder Magneten Lagepläne befestigt, auf denen die „Hauptstraße“ mit ihren Höfen eingezeichnet ist. In den Feldern hängen kleine Zettel mit Namen.)

Günter: *(begeistert)* Super gemacht! Saustark! Die ganze Hauptstraße auf einen Blick. Perfekt!

Franz-Josef: Wieso? Da steht doch noch gar nichts drin? Wo ist denn jetzt was? Und wo gibt es Bier?

Heinz: *(belehrend)* Da kann noch nichts drin stehen, weil das wird ja heute Abend erarbeitet! *(zu Otmar und Günter)* Habt ihr alle Informationen gesammelt?

Günter: Also ich hab' alles beieinander. Ich war überall und habe gefragt, ob und womit sich die Leute beteiligen wollen. Und ich habe alles notiert.

Franz-Josef: Mein Bruderherz hat auch alle abgeklappert, aber erst gestern. Und ich war dabei! Und die Schwägerin hat dann daheim alles aufgeschrieben, soweit wir uns noch erinnern konnten. Weil wir mussten überall ein Bier trinken und beim Michels Heinrich sogar zwei! Also wenn ihr mich fragt, von mir aus könnte jeden Tag Heimatfest sein!

Otmar: Mensch, erzähl doch kein so ein Zeug! Wenn man sowas macht, da kann man doch nicht überall was trinken. Da muss man doch mit einer gewissen Ernsthaftigkeit vorgehen! Schließlich repräsentiert man ja das Festkomitee vom Heimatfest!

Franz-Josef: *(beleidigt)* Eh Bruderherz! Das stimmt jetzt aber nicht, du warst ganz schön beso...

Otmar: *(im Befehlstone)* Du bist jetzt ruhig! Wir fangen jetzt an!

Heinz: So, das Beste wird sein, wir räumen den Tisch ein bisschen weg und machen einen Stuhlkreis, dann sehen alle Teilnehmer gut! Bei der VHS sitzen wir beim theoretischen Teil auch immer im Stuhlkreis ohne Tisch! *(Die Herren stellen Stühle auf)*

6. Szene

Vorige, Agathe, Henriette, Amalie, Genovefa, Tanja

(Henriette, Amalie und Genovefa, die Frau von Otmar, kommen herein.)

Genovefa: Ach, ihr habt den Plan ja schon aufgehängt! Dann kann es ja losgehen.

Otmar: Frau, ich weiß immer noch nicht, was du heute hier auf der Sitzung willst! Das hätte völlig gereicht, wenn wir Männer das gemacht hätten.

Genovefa: Freilich! Und wir müssen dann hinterher die Arbeit machen! Nix da, ich will da gleich Bescheid wissen! Schließlich ist das unser Heimatfest und nicht nur das von euch!

(Tanja und Agathe kommen herein.)

Otmar: Ja du lieber Gott! Wie viele kommen denn da noch? Da hätten wir ja gleich in die Festhalle gekonnt!

Franz-Josef: *(geht zu Tanja)* Hi Tanja! Gell du bist auch da?

Tanja: Gell du bist auch da? Mensch Franzl, des siehst doch! *(österreichischer Akzent)*

Franz-Josef: (*weinerlich*) Mensch, Tanja, du sollst doch nicht immer Franzl zu mir sagen! Ich heiße Franz-Josef!

Genovefa: Ja, Franz-Josef! Du bist nach dem Karlheinz Böhm benannt! Weil deiner Mutter der Karlheinz Böhm immer so gut gefallen hat! Und der hat doch damals den Kaiser Franz- Josef von Österreich in den Sissi-Filmen gespielt!

Tanja: (*zu Franz-Josef*) Mensch, Franzl, da sei mal froh, dass du nicht Sissy heißt!

Franz-Josef: H? Sissy? Spinnst du? Wieso denn Sissy?

Tanja: Das war die Alte vom Franzl! Die mit dem langen Zopf! Aber lass gut sein, du blickst eh nix!

Genovefa: (*stolz*) Der Franz-Josef hat dem Otmar assistiert! Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was der Kerl manchmal für tolle Ideen hat!

Agathe: (*schnippisch*) Der Franz-Josef? Tolle Ideen? Der Kerl hat doch außer Bier nichts im Kopf!

Henriette: (*ungeduldig*) So, wer fängt denn jetzt mal an? Setzt euch mal alle in den Stuhlkreis! So ein Durcheinander!

Heinz: (*tritt gewichtig nach vorne*) Also, ich würde sagen, ich übernehme jetzt mal die Moderation. Also, auf diesem Plan habe ich sozusagen die Location unseres Heimatfestes dargestellt. Ihr seht sozusagen die Hauptstraße, wo unser Fest stattfinden soll.

Amalie: Was ist denn mit der Kirchgasse, der Herrngasse und den Nebengassen? Ich habe gedacht, da ist auch was?

Günter: Mensch, jetzt mach doch mal langsam! Wir haben doch noch nicht mal angefangen. Die anderen Locations werden dann noch ergänzt. Alles klar?

Agathe: (*zu Heinz*) Ergänzt! Das wäre aber gescheiter gewesen, du hättest sie gleich mit reingemalt.

Heinz: (*zieht fünf lange Papierstreifen hervor*) Meinst du dumme Nuss wir sind blöd? Das sind die Gassen, ja? Und wenn wir sie brauchen, dann pappen wir sie hin. Und wenn wir sie nicht brauchen, dann pappen wir sie nicht hin! Verstehste? H?

Agathe: (*winkt ab*) Ja, ist ja schon gut! Geht's jetzt demnächst endlich mal los?

Henriette: (*steht auf*) Also, ich habe neulich mit der Mllers Franziska gesprochen, die machen in ihrem Hof...

Otmar: (*tritt hervor, hebt die Hand*) Stopp! Stopp! Stopp! Die Beobachter haben jetzt Pause! Für diese Fragen sind die Heimatfestdorfbereichsleiter zuständig, also der Heinz, der Günter und ich. Also Heinz, fang an!

Amalie: Was ist denn mit einem Protokoll? Meiner Meinung nach müssten wir ein Protokoll schreiben!

- Heinz:** (*tänzelt herbei*) Amalie, meine liebe Amalie, das ist eine wunderbare Idee! Würdest du das bitte übernehmen?
- Tanja:** (*genervt*) Macht doch hinterher einfach ein Fotoprotokoll mit dem Handy und gut ist es!
- Genovefa:** Dann weiß man aber nicht, wer was gesagt hat.
- Franz-Josef:** Oh, sei doch ruhig. Du warst doch noch nie auf irgendeiner Sitzung. Wenn du das ganze Geschmarre, was da geredet wird, aufschreiben willst, da hast du am Ende einen Roman!
- Tanja:** Ja mei Franzl, so blöd wiest ausschaut, bist ja gar net! (*kichert*)
- Franz-Josef:** Nein, bin ich nicht! Ich geh gerne auf Sitzungen! Da gibt es immer ein Bier! Warum gibt es heute eigentlich nichts zu trinken?
- Heinz:** Ruhe jetzt! Wir fangen an! Also: (*hat zwei Karten in der Hand*) Die beauftragten Heimatfestdorbereichsleiter verkünden jetzt. (*heftet ein Schild an*) W i W und W i N (*heftet das zweite Schild an*) So, Günter du fängst an! Und ich vermerke das Ergebnis im Plan! (*hebt einen Stift hoch/alternativ rote und grüne Magneten oder Punkte*)
- Henriette:** (*zu Agathe*) WiW und WiN? Was soll denn das sein?
- Agathe:** (*schüttelt den Kopf*) Keine Ahnung! Ich sag's dir, das Fest wird ein einziges Chaos!
- Heinz:** (*zu den Damen*) Ihr seid doch völlig ahnungslos! Das ist doch ganz easy! WiW – Wo iss was? und WIN – Wo iss nix! Alles klar? Haben die Damen das jetzt kapiert? (*zu Agathe*) Du auch, du dumme Nuss? Dann können wir jetzt nämlich endlich anfangen!
- Günter:** Also! (*schaut auf seinen Zettel*) Herrmann – was! Michel – was, Schlachter, also bei uns – was! Meier – nix, Huber- was, Friedrich – nix!
- Genovefa:** Friedrich – nix? Warum machen denn die Friedrichs nix, die haben doch einen riesigen Hof und jede Menge Zeit?
- Günter:** Die sind ausgerechnet am Heimatfest in Urlaub! Auf den Kanaren! Wenn ihr mich fragt, das haben die mit Absicht gemacht!
- Henriette:** Auf den Kanaren? Recht haben sie! Mensch das wäre mir auch lieber, als da tagelang rumzurennen und zu schufteln!
- Günter:** Nix da, auf diese Kanaren können wir immer, aber Heimatfest ist nur alle fünf Jahre! So, Otmar, du bist dran!
- Franz-Josef:** Darf ich mal was frag?
- Genovefa:** Bub, jetzt sei ruhig und lass die Männer das mal machen!
- Otmar:** (*tritt mit seinem Zettel vor*) Also: Schäfer –nix, Michel- nix, Fischer, nix, Müller Amalie –was, Riesling, also bei uns, wir machen ganz was Tolles, nämlich...

- Heinz:** (*hebt die Hand*) Moment, Moment! So weit sind wir noch nicht, das wird später abgestimmt. Also Riesling, ich vermerke: was!
- Otmar:** Gut, Riesling – was! Dann hab ich noch Bauer – was.
- Henriette:** (*enttäuscht*) Da machen aber viele nix, habt ihr mit denen auch richtig geredet?
- Heinz:** (*ärgerlich*) Habt ihr mit denen auch richtig geredet? Jetzt mach doch mal langsam! Über die Veranstaltungsdichte diskutieren wir später.
- Agathe:** Später, später.... Immer alles verschoben. Wenn ich daheim sag, es gehört staubgesaugt, was ist die Antwort: Später! Wenn er um neun noch in den Federn liegt und ich sag dass er aufstehen soll – später! Drei Tage war neulich die kaputte Glühbirne in der Lampe, weil wann wird es gemacht – später! Später, später, immer später!
- Heinz:** Frau, unser privates Später hat hier überhaupt nichts verloren. Was war denn neulich wie wir ins Bett gingen und ich was wollte? Da hast du auch gesagt: Später!
- (Agathe geht ärgerlich zu ihrem Stuhl zurück, setzt sich)*
- Heinz:** Also, jetzt komm ich: Jessberger – nix, Engelhardt – was, Baumeister – nix, Neumann Heinz also ich, – was, und das wird der Hammer! So, jetzt haben wir einen Überblick!
- Amalie:** (*schaut auf ihr Protokoll*) Also, wir haben jetzt neun Mal was und sieben Mal nix. Also sozusagen ausgewogen!
- Henriette:** (*spöttisch*) Na ja, das ist ja ein Wahnsinnsprogramm!
- Franz-Josef:** Was ist denn jetzt mit den Gassen? Gibt's wenigstens in den Gassen ein Bier?
- Heinz:** (*schaut seine Heimatfestdorbereichsleiter an*) Hat einer von den Heimatfestdorbereichsleitern etwas in den Gassen?
- Günter:** (*hebt den Finger*) Also, in der mittleren Gasse, da macht Wiesmann was. Sonst – nix.
- Heinz:** (*blickt triumphierend zu Agathe*) Da guck her, du dumme Nuss! (*nimmt eine Rolle aus der Hosentasche und rollt sie vor Agathe auf*) Da hätten wir also die mittlere Gasse! Und die pappen wir jetzt rein in den Plan! (*Heinz hängt den Papierstreifen am unteren Ende der Stellwand an*) Perfekt! Einfach perfekt!
- Otmar:** In der Kirchgasse würde der Pfarrgemeinderat was machen, aber sonst konnte ich niemand begeistern.
- Heinz:** (*triumphierend in Richtung Agathe*) Gut, dann fügen wir nun die Kirchgasse ein! (*pinnt den Papierstreifen an der oberen Kante der Stellwand an, da die Kirchgasse nach oben zeigen soll; der Streifen bleibt aber logischerweise nicht stehen*) Ja sag, mal, warum bleibt denn diese blöde Kirchgasse nicht stehen! Los Franz-Josef, geh her und heb die Kirchgasse! Diese dämliche Gasse fällt ständig runter!

Franz-Josef: (*jammert*) Oh nein, warum muss denn jetzt ausgerechnet ich die schwere Kirchgasse heben? Warum denn immer ich?

Tanja: Weil du der Schönste und der Stärkste bist, Franz!

(Franz-Josef steht auf, steigt hinter der Stellwand auf einen Stuhl und hält die Kirchgasse nach oben)

Heinz: So, jetzt bringen wir die Zettel zur Frage „W m W“ an. (*schaut zu den Damen*) Für unsere schlaun Weiber die Übersetzung: „W m W“: Wer macht was? Kapiert? Und ganz zum Schluss kommen dann gleichzeitig unsere drei Zettel! (*Zeigt auf Otmar, Günter und sich*)

(Otmar, Heinz und Günter bringen in ihren Bereichen bunte Zettel an. Darauf ist vermerkt, wer was macht. Die drei treten zurück.)

Agathe: (*geht zur Wand, liest verächtlich*) Na, das ist ja eine Riesenauswahl! Herrmann - Kaffee mit Mattenbloatz, Michel - Alte Geräte, Huber - Alte Geräte, Engelhardt - Bloatz mit Kaffee, Müller - Kaffee mit Bloatz, Michel - Alte Geräte....

Henriette: Ein sehr abwechslungsreiches Programm! Donnerwetter!

Tanja: Na ja, immerhin hat Engelhardt nicht Kaffee mit Bloatz sondern Bloatz mit Kaffee! (*lacht*)

Franz-Josef: (*jammert*) Wie lang muss ich die Kirchgasse denn noch heben? Die ist so schwer! Und außerdem hab' ich Durst! Hier oben ist es viel wärmer als da unten bei euch! (*Tanja steht auf und bringt Franz-Josef ein Fläschchen Bier*)

Otmar: Jetzt kommen wir noch! Aber gleichzeitig und es wird nicht geguckt! (*Otmar, Günter und Heinz marschieren stolz zur Tafel, hängen versteckt ihre Schilder auf, so dass das Publikum sie nicht sehen kann. Alle drei treten zurück*) So, und jetzt gucken! Die drei drehen sich zur Wand.

Otmar, Heinz

u. Günter: Ochs am Spies! (*Die drei schauen sich entgeistert an*)

Die anderen: (*gemeinsam*) Ochs am Spies? Alle drei?

Heinz: (*empört*) Ihr macht Ochs am Spies? Spinnt ihr? Warum macht denn ihr auch Ochs am Spies? Das hab' ich doch schon! Sogar zwei Ochsen! Ihr könnt doch keinen Ochs am Spies machen! (*wütend zu Agathe*) Frau, du dumme Nuss, hast du da wieder gegackert? Die zwei wären doch nie und nimmer ganz allein auf Ochs am Spies gekommen!

Agathe: (*empört*) Wie soll ich denn gackern? Du hast mir doch kein Wort davon erzählt? Das war doch alles streng geheim!

Otmar: (*energisch*) Ochs am Spies wollte ich schon immer mal machen! Seit meiner Kindheit hab' ich schon immer davon geträumt: Wenn ich am Heimatfest eines Tages mal Heimatfestdorfbereichsleiter werde und was machen darf, dann Ochs am Spies! Ich trete auf keinen Fall von meinem Ochsen zurück, ich zieh das jetzt durch!

- Genovefa:** Mein Otmar hat beim ... (*Handwerker nennen*) schon den Spies für den Ochsen in Auftrag gegeben! Maßanfertigung! Und der hat schon mit dem Schmieden angefangen!
- Günter:** Und ich hab meinen Ochsen auch schon bestellt, das ist alles organisiert, ich komm da nicht wieder raus! Ich hab sogar schon 500 Euro angezahlt!
- Henriette:** 500 Euro? Du bist doch echt ein Depp! Wie kannst denn du 500 EURO anzahlen, wenn noch gar nichts geklärt ist! Ich gefriere das Viech nicht ein, wenn wir es nicht brauchen! Und wenn der Ochse vorher verreckt, dann ist das ganze Geld auch fort!
- Heinz:** (*mit den Nerven am Ende*) Wir können unmöglich alle Ochs am Spies machen! (*Zeigt auf die Wand*) Da guckt doch mal her: Das ist ja eine Konzentration von Ochsen mitten in der Hauptstraße! Vier Ochsen direkt nebeneinander!
- Agathe:** (*Schaut auf die vier Männer*) Vier Ochsen direkt nebeneinander! Das sehe ich auch gerade!
- Tanja:** Und was macht ihr jetzt gegen die Ochsenkonzentration?
- Franz-Josef:** (*weinerlich*) Wird die Kirchgasse noch gebraucht? Mir tut der ganze Arm weh?
- Amalie:** Du kannst die Kirchgasse runterlassen, ich habe alles notiert. Also außer alte Geräte, Ochs am Spies und Kaffee mit Bloatz haben wir keine anderen Angebote.
- Otmar:** Um das festzustellen hätten wir keinen Protokollführer gebraucht. Das sehen wir auch selbst! Also, was machen wir jetzt?
- Franz-Josef:** (*meldet sich*) Vielleicht sollten wir erst mal ein Bier trinken?
- Genovefa:** (*ignoriert ihn*) Ihr könnt die Ochsen ja im Dorf verteilen, dann konzentriert sich nicht alles in der Hauptstraße. Oder die anderen Vereine müssen noch was anderes auf die Beine stellen!
- Günter:** Das geht nicht, die Vereine müssen den Kommersabend und die Abendveranstaltungen in der Halle organisieren, die sind ausgelastet. Die wollten im Dorf ja gar nichts machen, das war ja die Idee vom Heinz und von uns zwei. (*zeigt auf sich und Otmar*)
- Otmar:** Und das haben wir jetzt zugesagt, folglich müssen wir das jetzt auch machen. Wie stehen wir denn sonst vor der ganzen Dorfbevölkerung da? Wie die Deppen!
- Agathe:** Es ist wie immer bei euch, große Sprüche und nichts dahinter! Da muss halt einer von euch was anderes machen als Ochs am Spies!
- Heinz:** (*wird wütend*) Freilich, da lass ich meine Ochsen am Spies sausen und mach eine „Alte Geräte“ – Ausstellung! Ich kaufe mir eine Bank, stelle sie mitten in den Hof und setze dich und deine wunderschönen antiken Freundinnen drauf! Da haben wir eine wunderbare Alte-Geräte-Ausstellung!
- (*Die Damen schnauben empört*)

Franz-Josef: Könnte man nicht aus zwei Ochsen Bratwürste machen? Und dazu vielleicht noch einen schönen Bierstand?

Heinz: (*schnappt verzweifelt nach Luft*) Bratwürste? Bratwürste? Du kannst doch nicht aus so einem Prachtburschen von Ochsen so armselige, winzige verschrumpelte Bratwürstchen machen. Das ist ja eine Sünde! (*rauft sich verzweifelt die Haare*)

Tanja: Das Problem ist, dass wir Junge doch gar nicht mehr wissen, wie das früher war. Wie sollen denn zum Beispiel die jungen Meiers mit 30 Jahren eine Idee haben, was man machen könnte wie früher? Ich wüsste das auch nicht.

Franz-Josef: Ja genau, ich weiß das auch nicht! Ich könnte nicht mal „Alte Geräte“ machen! Da müsst ihr das uns Jungen eben mal vorführen wie das früher war.

Heinz: Vorführen! Vorführen! Freilich! Ich räume die alten Ställe aus und kaufe mir fünf Schweine. Leih mir beim (*Bauer in der Nähe*) drei Kühe und im Garten setzen wir zwanzig Hühner aus! Meine Alte baut im Garten wieder Rosenkohl und Blaukraut an und läuft mit langen schwarzen Röcken und Huschele rum! Dann haben wir Früher! Du spinnst doch!

Günter: (*überlegt*) Na ja, so dumm ist das gar nicht! Einen alten Stall für die Viecher hätten wir auch noch.

Agathe: Hör mir auf! So ein Quatsch! Mit ein paar Viechern ist das doch nicht getan! Früher, da war doch fast alles anders!

Otmar: (*überlegt*) Also, ich wäre dabei! Das wäre doch mal eine interessante Erfahrung so zu leben wie früher! Und es wäre die perfekte Werbung fürs Heimatfest!

Henriette: Ihr spinnst doch! So ein Aufstand, wegen zwei Tagen! (*zu Otmar*) Du glaubst doch nicht, dass ich mich in den Stall stelle und wegen dem Heimatfest mit Ackerbau und Viehzucht anfange!

Amalie: Und was wollt ihr mit den Viechern machen, wenn das Heimatfest vorbei ist?

Franz-Josef: (*freudig*) Vielleicht könnte man sie gegen Bier eintauschen?

Henriette: Also, ich gefriere sie nicht ein!

Heinz: (*überlegt*) Jetzt sei doch mal ruhig! Mensch, das wäre doch mal ganz was anderes, die perfekte Werbung! Die Tanja macht Berichte für die Zeitung. Ich sehe schon die Schlagzeile: „... (*Ortsname einsetzen*) Familien kehren bereits vor dem Heimatfest in die Urzeit zurück!“ Mensch, die rennen uns am Heimatfest die Bude ein! Generationen später wird noch jeder über dieses Heimatfest in ... (*Ortsname einsetzen*) reden! Das ist eine absolut geniale Idee von mir! (*zu Otmar und Günter*) Also ich würde sagen, wir stimmen ab. Wer ist dafür? (*Otmar, Günter und Heinz heben den Arm*) Wer ist dagegen? (*Alle anderen heben den Arm*) Amalie, fürs Protokoll: Vorschlag einstimmig angenommen! Die Familien Riesling, Schlachter, Neumann und Müller kehren zur Vorbereitung auf das anstehende Heimatfest in „früher“ zurück. Beginn der Aktion: Drei Wochen vor dem Heimatfest

Tanja: Und was ist „früher“?

Heinz: Na ja, so die 50er, 60er Jahre, was halt grad so passt. Auf alle Fälle die Zeit, in der es jeden Dienstag und Freitag saure Milch und Schebbeli (=Bratkartoffel) gab!

Henriette: In die 50er, 60er Jahre? Das ist doch keine Urzeit! Wenn, dann müssten wir mindestens ins Mittelalter!

Agathe: Mittelalter? Sag mal, spinnst du total? Willst du die Häuser abreißen und irgendwo im Garten eine Höhle bauen? Und mein Heinz bindet sich ein Karnickelfell um den Bauch und jagt im Garten Wildschweine?

Otmar: (zu Genofeva) Mittelalter? Frau, das wäre natürlich auch eine Option!

Heinz: Nein, in die 60er reicht völlig! Da bin ich kurz vorher geboren, da kenn ich mich aus! Und der Heinz, der schlaue Bursche, der hat da auch schon einige Ideen! Leute ich sag's euch: Die rennen uns an Pfingsten das Dorf ein! Hunderte, Tausende Besucher werden mit Autos und Bussen in ... (Ortsname einsetzen) einfallen und staunend und mit großen Augen durch den Ort laufen! Die vier Ochsen am Spies, die hören am Heimatfest den Schlag nicht! Tschagga!

(Die Männer klatschen sich begeistert ab)

Agathe: (zu den Damen) Mädels, bleibt ganz ruhig, bis unsere Männer das auf die Reihe kriegen ist das Heimatfest längst vorbei! Da können wir ganz entspannt sein! Da tut sich gar nichts!

(Die Damen lachen und klatschen sich ebenfalls ab)

Vorhang – Ende 1. Akt!